

MIETER HELFEN MIETERN

Frankfurt e.V.



Große Friedberger Straße 16-20
60313 Frankfurt am Main
Tel.: (069) 28 35 48
Fax: (069) 29 63 30
post@mhm-ffm.de
www.mhm-ffm.de

An die
Lokalredaktion

29.10.2002

Mietervereinstreffen am kommenden Wochenende in Frankfurt bei MIETER HELFEN MIETERN - "Treffen der alternativen Mietervereine"

Vom 1. bis 3. November 2002 veranstaltet MIETER HELFEN MIETERN FRANKFURT e.V. im Haus der Jugend (Deutschherrnufer) ein Mietervereinstreffen, zu dem ca. 20 Vereine aus dem Bundesgebiet eingeladen sind.

Die größten Vereine mit über 10.000 Mitgliedern kommen u.a. aus Hamburg (erster und größter MIETER HELFEN MIETERN – Verein in Deutschland), Berlin, München und Dortmund. Dieser Kreis trifft sich seit Mitte der 80er Jahre zwei Mal pro Jahr. Ein Teil der Vereine wurde nach MIETER HELFEN MIETERN in Hamburg gegründet und hat diese Bezeichnung in seinem Namen übernommen. Die großen Vereine bringen eigene Mieterzeitungen heraus.

Auf der Wochenendtagung geht es am Samstag u.a. um wohnungsamtliche Maßnahmen gegen Zweckentfremdung, Mietpreisüberhöhung und Wohnungsschäden. Welche Eingriffsmöglichkeiten gibt es im einzelnen und wann können die Mieter diese einleiten? Zum Thema werden 2 Mitarbeiter der Abteilung "Wohnraumerhaltung", die neuerdings die 3 Sachgebiete zusammenfasst, anwesend sein.

Seit 1989 (Wahl von Rot-Grün) gilt das sog. "**Frankfurter Modell**" bundesweit als richtungsweisend, trotz zuletzt negativer Tendenzen (Personalabbau, Richtlinienänderung durch vorübergehenden Dezernenten Burggraf).

Angesichts der in Frankfurt zuletzt immer wieder aufkommenden Bestrebungen, das Wohnungsamt aufzulösen oder zu verkleinern, werden die Teilnehmer des Mietervereinstreffens ein Ende dieser Debatte verlangen und stattdessen den **Ausbau der Abteilung "Wohnraumerhaltung"** zumindest auf den Stand zu Beginn der 90er Jahre **fordern**. Außerdem sollte die Öffentlichkeit bei Änderungen amtsinterner Richtlinien informiert werden.

Gerade in Frankfurt am Main herrscht ein enormer Druck auf den Wohnungsmarkt. Hier müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um eine Vernichtung preisgünstigen Wohnraums und eine Vertreibung "normalen Wohnens" überhaupt aus den innenstadtnahen Stadtteilen zu verhindern.

Am Sonntagvormittag wird der Referent von Frau Eichstätt-Bohling, wohnungspolitische Sprecherin der GRÜNEN im Bundestag, Herr Claudio Struck, wohnungspolitische Vorhaben für die neue Legislaturperiode vorstellen.

Jürgen Lutz